

## Jahresbericht 2014

### Statistisches

#### Sitzungen und Versammlungen

(Zahlen des Vorjahres in Klammern)

Die Kirchenpflege behandelte in 13 (13) Sitzungen, das Büro der Kirchenpflege in 12 (13) Sitzungen die anfallenden Geschäfte. Sitzungen gab es auch in den Kommissionen (Kunst, Musik, Senioren) und Arbeitsgruppen (Jugend, Öffentlichkeit, OeME, rpg, Kinder und Familie). Es wurden zwei ordentliche Kirchgemeindeversammlungen durchgeführt.

#### Kirchliche Handlungen

Taufen:	22	(35)
Einsegnungen:	06	(01)
Konfirmationen:	55	(58)
Trauungen:	01	(02)
Abdankungen:	93	(94)

#### Mutationen Kirchgemeindemitglieder

ohne Zuzüge / Wegzüge

Austritte:	70	(61)
Eintritte:	24	(09)
Abnahme:	46	(52)

Nach der Statistik des Stadtverbandes gehören Ende 2014 6'716 Mitglieder zur reformierten Kirchgemeinde Seen.

## Kirchgemeinde allgemein

### Kirchenpflege

Im Februar wurde bei den Erneuerungswahlen die Kirchenpflege für die Amtsperiode 2014/2018 neu gewählt. Die Kirchenpflege Seen setzt sich demnach Ende 2014 wie folgt zusammen:

Bula-Brunner Verena	Präsidium
Etter-Lanker Marianne	Diakonie Senioren/ Öffentl./Vizepräs.
Fassbind-Stalder Anita	OeME
Fortini-Hotz Mario	Diakonie Erwachsene
Hofer-Schwalm Doris	Diakonie Familie und Kind/Pädagogik

Leuthold Beat  
Meier Erich  
Rösli-Uhlmann Ruth  
Roth Joel

Zehnder Armin  
Züst Martin (bis 31.12.14) Aktuariat

### Personelles

Im Januar hat der Sozialdiakon Oliver Rüegg mit dem Schwerpunkt Seniorinnen und Senioren seine Arbeit in Seen aufgenommen.

Sowohl Susanne Stoll als auch Raphael Baumann haben ihre Ausbildung am TDS zur Sozialdiakonin/zum Sozialdiakon abgeschlossen. Raphael Baumann verliess Seen, während Susanne Stoll als Nachfolgerin unseres langjährigen Diakons Rolf Schwarzmann berufen wurde. Rolf Schwarzmann hat Seen und die Schweiz verlassen, um in den USA eine Aufgabe in einer Mission zu übernehmen.

Die durch die Kirchgemeindeversammlung im Juni bewilligte, fremdfinanzierte Stelle für «Junge Erwachsene» konnte im Berichtsjahr noch nicht besetzt werden.

Seit August begleitet Rahel Studer-Werren die Jugendgottesdienste.

Überraschend für alle hat Pfarrer Dominik Reifler auf Ende Jahr seinen Rücktritt bekanntgegeben, um in Basel eine neue Stelle anzutreten.

### Kirchenpflegetagung

Wiederum im Zisterzienserinnen-Kloster Magdenau fand die jährliche Retraite der Kirchenpflege statt. Thema: Gottesdienst (Formen, Liturgie etc.) Ausserdem hatten wir Gelegenheit für persönliche Gespräche, was im kirchenpflegerischen Alltagsleben kaum Platz hat.

### Mitarbeiteranlass

Mitarbeitende und ihre Partner folgten einem Frauenstadtrundgang mit dem Titel «Vitodura packt aus». Anschliessend wurden bei einem gemeinsamen Essen Eindrücke ausgetauscht.

Personelles  
Liegenschaften  
Musik u. Gottesdienst  
Diakonie Jugend/  
Spendgut  
Finanzen/Archiv

### Neuzuzügerabend

Bei Bildern von Seen, Kaffee und Kuchen ergaben sich wiederum interessante Gespräche. Die Bilder sollen für nächstes Jahr überarbeitet werden.

### artforum

Irene Marzano stellte Bilder im Frühling, sowie Barbara Pfeiffer ihre Installation «Ja» im Herbst aus.

### Förderverein

Über den Förderverein in die Kirchenpflege gebracht, von dieser und anschliessend von der Kirchgemeindeversammlung bewilligt wurde die 50%-Stelle «Junge Erwachsene».

### Kirchen750

An der 750-Jahrfeier Winterthurs haben sich auch die Kirchen beteiligt. Neben der allgemeinen Beteiligung aller können folgende Anlässe für Seen speziell hervorgehoben werden: Im Januar wurden Suppentage auf dem Neumarkt organisiert. An jedem Tag war eine andere Kirchgemeinde/Pfarrei verantwortlich, jeden Tag gab es eine andere Suppe, welche gratis an Passanten abgegeben wurde.

An der «Nacht der offenen Kirchen» im August fand im Kirchgemeindehaus Seen unter der Leitung von Pfarrerin Maren Büchel ein «Kasperltheater für Erwachsene» statt. Beim «Stadtglüt» wurden aus dem Klang der Winterthurer Kirchenglocken verschiedene Stücke komponiert, auch die Seemer Glocken waren beteiligt.

## Berichte aus verschiedenen Arbeitsbereichen

### Finanzen

Die Kirchgemeindeversammlung vom 4. Juni 2014 genehmigte die Jahresrechnung 2013 mit einem Nettoaufwand von Fr. 1'480'700. Budgetiert waren Fr. 1'450'500. Der Mehraufwand von Fr. 30'200 ist hauptsächlich auf Positionen im Liegenschaftsbereich zurückzuführen.

Die Investitionsrechnung 2013 blieb unbelastet, da ein Restbetrag aus früheren Investitionen bereits 2012 amortisiert werden konnte.

Der beanspruchte Steueranteil entspricht somit dem Nettoaufwand von Fr. 1'480'700.

Am 12. November hiess die Kirchgemeindeversammlung das Budget für das Jahr 2015 gut. Es sind Nettoaufwendungen von Fr. 1'449'900 vorgesehen, und zwar bei einer praktisch unveränderten Budgetvorgabe von Fr. 1'459'000. (Armin Zehnder)

### Freiwillige

Immer wieder wird deutlich, wie wichtig Freiwilligenarbeit ist. Sie wird in Zukunft noch vermehrt wegweisend sein, wenn die Mitgliederzahlen und damit die Finanzen der Kirche weiterhin abnehmen.

Danke, dass immer wieder so viele Menschen bereit sind, ihre Freizeit in den Dienst der Gemeinde zu stellen und so ein lebendiges Gemeindeleben möglich machen. (Verena Bula)

### Diakonie Jugend

Das erste Mal überhaupt haben wir einen Alphakurs für Jugendliche durchgeführt. Von Ende Februar bis zu den Frühlingsferien trafen sich jeden Mittwoch knapp 30 Teilnehmende. Ein Weekend gehörte auch dazu. Dankbar schauen wir auf diese Zeit zurück. Gott hat sich auf verschiedene Art und Weise gezeigt. Er «sprach» in Bildern, heilte Seele und/oder Körper. Ebenfalls ein spezieller Höhepunkt war das Einsatzlager im Kosovo. Als 10-er Gruppe durften wir etwas von der Geschichte und Kultur dieses jungen Landes kennen lernen, vor Ort Hilfestellungen geben und uns selber bereichern lassen. Sehr eindrücklich waren einzelne Lebensgeschichten von einheimischen Personen. Ich bin froh über die motivierten Teammitglieder in den Jugendgruppen Subway und blue sky. Gerne habe ich ein offenes Ohr für Jugendliche, welche mit grossen Herausforderungen (Lehrstellensuche, Konflikte zu Hause oder bei der Arbeit, Liebesbeziehungen, Suchtmittel) zu kämpfen haben. Im Frühling 2015 feierte «roundabout», die Streetdancegruppe für Mädchen, ihr 4-jähriges Bestehen in Seen. Die erste Generation von Teilnehmenden wurde inzwischen vollständig abgelöst. (Lukas Peter)

### Diakonie Junge Erwachsene

Mit dem Neujahrslager 2013/2014 starteten die jungen Erwachsenen ins 2014. Die monatlichen p2b\_tankstell-Anlässe bieten jungen Erwach-

senen einen Ort, um sich regelmässig auszutauschen, einander zu ermutigen, Erkenntnisse zu teilen und Gott anzubeten. Raphael Baumann, der Leiter der «Jungen Erwachsenen» hat seine Ausbildung am Theologisch-Diakonischen Seminar in Aarau erfolgreich absolviert und seine befristete Anstellung in der Kirchgemeinde im Sommer beendet. Seit diesem Zeitpunkt wird die p2b\_tankstell vorübergehend von einem Team von Freiwilligen gestaltet. Mit Spannung erwarten wir die Neubesetzung der 50%-Stelle. Es ist keine Selbstverständlichkeit in einer reformierten Kirchgemeinde, dass das Alterssegment der jungen Erwachsenen vorhanden ist und sich diese engagieren. Wir sind froh darüber und wollen Ihnen auch in Zukunft Platz und Raum für ihre Entfaltung geben. (Lukas Peter)

### Diakonie Soziales

Im Sommer ist der Sozialdiakon Rolf Schwarzmann mit seiner Familie in die USA ausgewandert. Zuvor hatte er die Übergabe seiner Aufgaben an seine Nachfolge bestens vorbereitet. Dank der Mithilfe aller konnten die Aufgabenbereiche bis zum eigentlichen Beginn der Nachfolge Anfang 2015 gut überbrückt werden. Auch der sehr arbeitsaufwendige Adventsbazar konnte dank aktiver Hilfe von Irene Minati und Oliver Rüegg im üblichen Rahmen durchgeführt werden. (Verena Bula)

### Diakonie Seniorinnen und Senioren

Als ich im Januar als Nachfolger von Christina Gisler diese Stelle antrat, war ich sehr gespannt, wie sich dieses Jahr voller Unbekanntem entwickeln würde. Meine Vorgängerin hatte die Seniorenarbeit in der Gemeinde während zwei Jahrzehnten aufgebaut und sehr gut organisiert. Diese Voraussetzungen erleichterten mir den Einstieg enorm.

Nun, da das Jahr vergangen ist, schaue ich mit Freude zurück. Vor allem deshalb, weil ich in den diversen Veranstaltungen und Tätigkeiten viele Menschen kennenlernen durfte, die mir und meinem Arbeitsstil wohlgesonnen sind. Im Besonderen bin ich sehr dankbar für die Zusammenarbeit mit den freiwilligen Helferinnen und Helfern. Ohne ihre vielfältige Unterstützung wäre der jetzige Umfang der Seniorenarbeit undenkbar und mein Arbeitsalltag um ein Beträchtliches ärmer. Die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen empfinde ich in Seen ebenfalls äusserst angenehm und erfolgversprechend.

Viele der Angebote habe ich in meinem ersten Jahr so oder ähnlich weitergeführt, wie ich sie

von meiner Vorgängerin übernommen hatte. Bei der Seniorenferienwoche sind wir aus verschiedenen Gründen neue Wege gegangen: Nebst den personellen Wechseln mussten sich die Teilnehmenden auch auf eine Veränderung beim Fortbewegungsmittel einlassen. Nicht wie bisher Personenbusse, sondern ein Car begleitete uns ins schöne Tirol. So blieb also in der Seniorenarbeit (fast) alles beim Alten. (Oliver Rüegg)

### Diakonie Kinder und Familie

Anfangs Jahr durften wir im kleinen Kreis mit der Chrabelgruppe starten. Mütter mit ihren Babys und älteren Geschwistern treffen sich alle zwei Wochen zum gemütlichen Beisammensein und Austausch. Am Anfang sassen wir um Chrabeldecken herum und heute, ein Jahr später, gehen und stolpern die meisten Kinder mit Autos, Bäbi-Buggys oder Spielzeugstaubsaugern im Raum umher.

Ende Jahr ist aus dieser Gruppe das Eltern-Kind-Singen entstanden. Nun findet jeden Donnerstagmorgen entweder das Chrabeln oder das Singen statt. Sehr erfreulich ist, dass nicht mehr nur Kinder der Chrabelgruppe am Singen teilnehmen, sondern auch ältere Kinder.

Das Frühjahrs-Lager für Primarschüler fand in Saanenmöser (BE) statt. Die Nachfrage war sehr gross, so dass es eine Herausforderung war, alle Anmeldungen zu berücksichtigen. Das Thema «Indianer» begleitete uns durch die Woche und sorgte für viel Action.

(Annina Del Grande)

### rpg

Im 2.-Klass, 3.-Klass und 4.-Klass Unterricht wurden insgesamt rund 140 Kinder unterrichtet. Die Gruppen trafen sich entweder zu einzelnen Lektionen über das Schuljahr verteilt, zu Unterrichtseinheiten am Samstag-Morgen oder während einer Woche in den Schulferien, um spielerisch mehr über den Glauben zu lernen. Unsere beiden Katechetinnen in Ausbildung, Jenny Horath und Christina Ballmer, haben auch bereits mitgearbeitet oder Gruppen übernommen.

Für den Konfirmations-Unterricht konnten die Jugendlichen aus einem vielseitigen Angebot auswählen. Eine Gruppe hat ein Gospel-Musical aufgeführt, eine andere verwirklichte ein Hörspiel, eine weitere Gruppe war im Kletterlager und eine befasste sich in Berlin mit geschichtlichen Themen und dem Glauben.

(Doris Hofer)





## Liegenschaften

### Kirche

Ab Ostern bis Ende November war die Kirche wegen Renovationsarbeiten geschlossen. Alle vorgesehenen Arbeiten konnten termin- und kostengerecht durchgeführt werden. Für Details sei hier auf die extra zu diesem Zweck erschienene Broschüre verwiesen.

### Pfarrhaus Tösstalstrasse

Nicht nur die Kirche erstrahlt im neuen Gewand, auch der Gartenschopf im darunterliegenden Pfarrhaus zeigt sein schönes Bibereschwanzziegeldach, das nach der nötigen Moosentfernung wieder zum Vorschein kam. Auch die Dachentwässerung funktioniert wieder einwandfrei.

### Pfarrhäuser Auf Pünten und Kanzleistrasse

Neben dem normalen Liegenschaften-Unterhalt wurde Auf Pünten die Umgebungsbepflanzung stark zurück geschnitten, so dass der normale Gartenunterhalt jetzt wieder einfacher zu bewältigen ist.

Das Pfarrbüro im Pfarrhaus Kanzleistrasse wird nach dem Wegzug der Familie Reifler vom Interimsnachfolger genutzt. Vor dem Einzug der noch zu bestimmenden Nachfolge für den Pfarrkreis Nord werden dann die nötigen sanften Renovationen vorgenommen werden.

### Kirchgemeindehaus

Bei mehreren grossen Anlässen (Abschied Rolf Schwarzmann, Freiwilligenfest, Bazar, Abschied Dominik Reifler) bewährte sich das Haus mit seiner Infrastruktur. Der Unterhalt bewegte sich im normalen Rahmen.

(Erich Meier)

## Musik

### Singkreis

Der Singkreis am Montagmorgen unter der Leitung von Eva Rüegg wird gut und gerne besucht. Unter dem Motto «Wenn der holde Frühling lenzt» bereicherten die Sängerinnen und Sänger den Seniorennachmittag vom 26. März mit Liedern zum Zuhören und Mitsingen. Leute aus dem Singkreis waren auch vertreten bei der Aufführung der «St. Johanner Wienacht», einer sennischen Weihnachtsmusik von Peter Roth, am gesamtstädtischen VIELKLANG.

### Kantorei

Die Kantorei Seen besteht wieder als Projektchor unter der Leitung von Mathias Clausen. Sie wirkte in verschiedenen Einsätzen mit. So auch bei musik&wort mit Werken von Robert Schumann und Giacchino Rossini.

Als Höhepunkt ist die Wiedereröffnung der Kirche am 1. Advent zu erwähnen. Mit dem Werk von Georg Friederich Händel «O come let us sing» bot die Kantorei Seen mit SolistInnen den musikalischen Rahmen. Am VIELKLANG begeisterten Sängerinnen und Sänger der Kantorei und des Projektchores Veltheim zusammen mit tollen Solisten und dem Orchester La Fontaine das Publikum. Abwechslungsweise dirigierte Mathias Clausen und Christoph Germann Charpentier's «In nativitate Domini Nostri Jesu Christi Canticum» und Händels Anthem «O come let us sing».

Die Vertonung der Weihnachtsgeschichte von Charpentier wurde im Weihnachtsgottesdienst vom 25. Dezember wiederholt.

### Flügel Kirche

Die Kirchgemeindeversammlung vom 4. Juni 2014 beschloss den Kauf eines Flügels mit der Auflage, einen Teil der Kosten durch private Spenden zu decken. Der Spendenaufruf war erfolgreich und die notwendige Summe bald erreicht. Im Dezember 2014 wurde ein geeignetes Instrument ausgelesen, der Kauf wird im 2015 getätigt.

(Mathias Clausen, Ruth Rösli)

## Ökumene und Mission

Im Mai 2014 war die Übergabe des Ressorts OeME von Barbara Steiner an Anita Fassbind. Von ehemaligen und aktiven Gemeindemitgliedern, die im In- und Ausland missionarisch tätig sind, fliessen regelmässig Informationen und es liegen während der Lobgottesdienste Freundsbriefe im Foyer auf. Mit der Gemeinde Seme in Lettland besteht weiter Kontakt.

Es freut mich, dass es so viele ökumenische Anlässe in unserer Gemeinde gibt; und dazu gehört ein bunter Strauss freiwilliger HelferInnen, die dies ermöglichen.

Regelmässig findet das ökumenische Gebet statt, ebenso der Weltgebetstag im März.

Zur Fastenzeit werden zu Gunsten BfA/FO Rosen und Tee verkauft. Auch an der Seemer Dorfet im September waren wir präsent und konnten einen grossen Betrag weiterleiten.

Die Suppentage finden jeweils Ende der Monate Oktober, November, Dezember, Januar, Februar und März statt. Während dem Umbau der Kirche St. Urban fanden alle Suppentage bei uns im reformierten Kirchgemeindehaus statt. Das gemeinsame Kochen machte Spass und schweisste unser Team noch mehr zusammen. Neu haben auch wir die Kulturlegi eingeführt. Es freut uns sehr, die grosse Schar von jeweils 60 – 75 Gästen mit unserer Suppe zu verköstigen. Den Ertrag leiten wir weiter an BfA/FO, welche Projekte auf den Philippinen und Kambojscha unterstützt. (Anita Fassbind)

## Sekretariat

Unsere Schwerpunkte im 2014 waren der Lehrabschluss von Sandra Bulutic als Büroassistentin EBA und der Bazar.

Das Jahr war geprägt von verschiedenen Neuerungen und von der Anwesenheit der Pfarrei St. Urban. Diese genoss bei uns Gastrecht, während ihr kirchliches Zentrum umgebaut wurde. Die zahlreichen Anlässe und Begegnungen mit verschiedensten Menschen sorgten für einen lebhaften Alltag im Kirchgemeindehaus.

Wegen der Renovation unserer Kirche fanden vom Frühjahr bis Ende November alle Gottesdienste und ein Grossteil der Abdankungen im Kirchgemeindehaus statt. Somit waren Flexibilität und zusätzliches Engagement gefragt – sei dies am Telefon, am Schalter oder bei persönlichen Hilfeleistungen.

Neben den vielfältigen Aufgaben im Sekretariat, finden Irene Minati und ich es stets eine grosse Bereicherung, mit so vielen verschiedenen Menschen in Kontakt zu kommen.

(Verena Werren)

## Sigristen Kirche

Nach Ostern begann die Renovation der Kirche. Erwartungsgemäss war das für Luisa Müller und mich eine besondere Herausforderung. Die Kirche musste komplett aus- und dann im November wieder eingeräumt werden. Viele gewohnte Abläufe mussten den Gegebenheiten im Kirchgemeindehaus angepasst werden. Rückblickend konnten wir auch dank der guten Zusammenarbeit mit dem Hausdienst den bisherigen Betrieb aufrechterhalten. Gleichzeitig war da auch die Vorfriede auf das neue, alte Gebäude.

Das Warten hat sich, so denke ich, für alle gelohnt. Die Kirche erstrahlt in frischem Glanz und kann dank vielen Neuerungen in Technik und weiteren Ausstattungen bestimmt noch auf lange Zeit hinaus einen angenehmen Rahmen für die unterschiedlichen Bedürfnisse und Anlässe der Kirchgemeinde bieten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im nächsten Gottesdienst. Bis bald. (Markus Würzer)

## Hausdienst Kirchgemeindehaus

Mit dem Jahresanfangstreffen von Kirchenpflege und Angestellten wurde im Gasthof Eschenberg ein erlebnisreiches Jahr eröffnet.

Unser Hausdienst stellte die Infrastruktur für die Suppenwoche anlässlich der 750-Jahrfeier Stadtrecht Winterthur und auch zur Eröffnung der Einheitswoche der Christen zur Verfügung. Es war schon eine Herausforderung, aber es gelang uns gut, unsere Zelte zusammenzubauen und mit Holzverstärkungen gegen allfällige Schneelast zu sichern. Früh am Sonntagmorgen begann unser Abenteuer mit dem Aufstellen des Zeltes auf dem Neumarktplatz. Das Zelt erfüllte seinen Zweck bestens.

Unsere Gäste aus der Pfarrei St. Urban nutzten das KGH bis an Ostern sehr stark. Kaum waren sie für die Gottesdienste wieder bei sich zurück, fanden schon wieder Gottesdienste, Konfirmationen und Trauerfeiern im KGH statt, da inzwischen unsere Kirche für die Renovation geschlossen wurde. Es war spannend zu erleben, was alles möglich gemacht werden kann, neben dem sonst schon durch viele Anlässe gut ausgelasteten Haus. Vor der Wiedereröffnung der Kirche am ersten Advent musste im KGH «doppelt» gearbeitet werden: Die Organisation des Adväntsbazars und der Umzug zurück in die Kirche musste unter einen Hut gebracht werden. Das klappte dank viel Mithilfe wunderbar.

Die Schneeräumung aufgrund starken und üppigen Schneefalls Ende Dezember forderten kurz vor Jahresende nochmals unseren Einsatz. (Urs Bäggli)

## Berichte des Pfarrteams

### Pfarrerin Maren Büchel

Am Donnerstag ist Gottesdienst im «Freitaghaus». Davon haben Sie vielleicht noch gar nichts gehört. Das «Freitaghaus» gehört zum Altersheim St. Urban und befindet sich am Steinackerweg. Zwölf Menschen mit Demenz haben hier ein Zuhause und werden liebevoll begleitet und betreut. Im Freitaghaus sind mein katholischer Kollege Peter Koller und ich gern gesehen. Denn alle 14 Tage feiern wir dort Gottesdienst. Blockflötenmusik, bekannte Lieder und Gebete und die Feier des Abendmahls wecken Erinnerungen und geben Halt und Orientierung. So können die Bewohnerinnen und Bewohner des «Freitaghauses» an vertrauten und früher gelebten Traditionen anknüpfen. Dies ist nur ein Beispiel aus einer Vielfalt von Gottesdiensten in unserer Kirchgemeinde. Schon die Kleinsten kommen zum «Fiire mit de Chliine» in die Kirche, singen mit Begeisterung «Gott hätt die ganz wiit Wält i sine Händ» und hören mit grossen Augen zu, wenn die Geschichte erzählt wird.

Die Kinder vom 3.-Klass-Unti gestalten jedes Jahr zwei Taufgottesdienste mit. Die ungewohnte Atmosphäre dieser Gottesdienste spricht Taufeltern sehr an. Zum wöchentlichen Jugendgottesdienst (Juki) sind Schülerinnen und Schüler der 6. und 7. Klassen eingeladen. Es ist spannend, mit ihnen über Themen wie Frieden, Vertrauen und Glück zu diskutieren. Auch junge Erwachsene können einen passenden Gottesdienst in unserer Gemeinde finden. Er heisst «p2b-tankstell» und ist ein Ort zum Auftanken.

Der Lobgottesdienst (Lobi) lockt Jung und Alt mit moderner Lobpreismusik und unterschiedlichen Predigern.

Im Altersheim St. Urban wird jeden Freitag ein Gottesdienst gefeiert. Er wird abwechselnd von reformierter und katholischer Seite gestaltet.

Hinzu kommen noch Familiengottesdienste, ökumenische Gottesdienste, Konfirmationsgottesdienste und die ganz «normalen» Gottesdienste am Sonntagmorgen in der Kirche.

Ich schätze es sehr, dass der Gottesdienst in unserer Gemeinde einen so hohen Stellenwert hat. Besonders gefallen hat mir der Gottesdienst zur Wiedereröffnung der neu renovierten Kirche am 1. Advent, den wir mit allen vier Pfarrpersonen und wunderbarer musikalischer Begleitung durch die Kantorei gestaltet haben. Ich freue mich, wenn wir uns bei dem einen oder anderen Gottesdienst begegnen!





### **Pfarrer Hans-Jürg Meyer**

Im vergangenen, reich gefüllten, meinem bereits zehnten Jahr in der Kirchgemeinde Seen habe ich gerne die regelmässigen pfarramtlichen Tätigkeiten wahrgenommen und meine Schwerpunkte weiter geführt. Dazu gehören für mich beispielsweise im Sommer das Konflager in den Walliser Bergen und die Organisation des ganzen kirchlichen Unterrichts.

Das Jahr 2014 war im Rückblick gekennzeichnet von vielen Veränderungen.

Als Konventsleiter beschäftigten mich die personellen Veränderungen. Neben dem Beginn von Oliver Rüegg galt es, den Weggang von Rolf Schwarzmann zu planen. Da seine Stelle mehrheitlich erst im 2015 wieder neu durch Susanne Stoll besetzt wurde, mussten verschiedene Übergangslösungen gefunden werden. So war ich zum Beispiel dieses Jahr für den grossen Freiwilligenanlass im September zuständig. Der überraschende Rücktritt von Dominik Reifler auf Ende 2014 bedeutete auch erhöhte Anforderungen an die Jahresplanung 2015. Zum Glück konnte bald eine gute Übergangslösung fürs Pfarrteam gefunden werden, indem Christoph Stebler und Kurt Stehlin je einen Teil der frei gewordenen Stelle übernehmen. Mit ihnen beiden und allen andern konnte dann der Jahresplan 2015 erstellt werden. Einen gebührenden Abschied für Dominik Reifler zu organisieren, wurde mir übertragen.

Bis im Sommer begleitete ich Eveline Peterhans in ihrem Vikariatsjahr, welches sie im Mattenbach verlängern konnte. Seit dem Sommer bin ich zuständig für die berufspraktische Ausbildung von Matthias Fehr. Diese Aufgabe verändert sich jeweils stark je nach auszubildender Person.

Die Veränderung unserer räumlichen Verhältnisse machte Absprachen und flexible Planung nötig. In den ersten Monaten wurde unser Kirchgemeindehaus noch durch die katholische Pfarrei St. Urban genutzt und nahtlos feierten wir dann ab Ostern alle Gottesdienste aber auch Trauerfeiern nicht mehr in der Kirche sondern an der Kanzleistrasse 37.

Ab Dezember konnten wir dann die frisch renovierte Kirche wieder in Betrieb nehmen.

Die Veränderung der gesamtgesellschaftlichen Situation und damit der Rückgang des reformierten Bevölkerungsanteils beschäftigte mich auf gesamtstädtischer Ebene. Wie soll darauf reagiert werden? Könnten sich auch in Winterthur einzelne Kirchgemeinden zusammenschliessen? Welche Kirchgemeinde könnte welche Schwerpunkte setzen? Wie entwickelt sich die Anzahl der Pfarrstellen für unsere Kirchgemeinde?

Ein ganz besonderer Höhepunkt im vergangenen Frühling war die Gemeindereise in die USA zu den Amischen. Die Begegnungen und Besichtigungen bei den amerikanischen Täufern war wie eine Zeitreise in die Vergangen-

heit und gleichzeitig sehr berührend, diese so ernsthaften Christen ein Stück weit kennenzulernen. Die Stimmung und die Gemeinschaft in unserer bunt gemischten Reisegruppe war auch ein sehr erfreulicher Aspekt dieser spannenden Reise.

### **Pfarrer Dominik Reifler**

Einmal mehr durfte ich in diesem Jahr ein kleines Wunder erleben. Wie wird aus 18 jungen erwachsenen Konfirmandinnen und Konfirmanden innerhalb von einem halben Jahr ein Gospelchor? Unter der Chorleitung von Timea Graf, Seen, und der musikalischen Leitung von Roger Bernhardsgrütter, Wetzikon, durften Sozialdiakon Raphael Baumann und ich diese erstaunliche Transformation miterleben.

«Free Me!», zu Deutsch «Befreie mich!» Unter diesem Motto beschäftigten wir uns im Konf-Uni mit der Sklaverei und deren Abschaffung, und dann in der neueren Zeit mit dem Kampf um die Gleichberechtigung von Schwarz und Weiss im Amerika der 60-er Jahre. In einem Übungsweekend und einer Intensivwoche erarbeiteten wir neben dem herkömmlichen Unterricht Gospels, die von diesem Befreiungskampf erzählen.

Der Einsatz und die Freude der Konfirmandinnen und Konfirmanden während des Unterrichts und den unzähligen Übungs-Sessions

war absolut überdurchschnittlich. Es war ihnen auch anzumerken, dass diese Botschaft des befreienden Evangeliums auch etwas mit ihnen selber machte!

Die sehr gut besuchten beiden Auftritte und die Konfirmation waren dann der krönende Abschluss unseres gemeinsamen Abenteuers.

Weiter durfte der Förderverein zum ersten Mal ein Projekt entgegennehmen und der Kirchenpflege – und dann der Kirchgemeindeversammlung – zur Annahme vorlegen: Eine 50%-Stelle für Junge Erwachsene. So ist nun der von der Kirchenpflege vorgezeichnete Weg zum Sponsoring von kirchlichen Stellen in Winterthur-Seen zum ersten Mal erfolgreich durchgespielt worden. Das hat mich sehr gefreut!

Eng verknüpft mit der gut organisierten Seniorenferienwoche unter der Leitung von Sozialdiakon Oliver Rüegg, ist auch der Anfang meines Abschieds von Seen. Denn in der Seniorenferienwoche bekam ich telefonischen Bescheid der Pfarrwahlkommission der Münstergemeinde in Basel, dass sie mich für die dort offene Stelle als reformierten Pfarrer vorschlagen. So waren es neben den Behörden und Mitarbeitern der Kirchgemeinde für einmal die Senioren, welche diese Neuigkeit als erste erfuhren! Für die Ferienwoche hatten wir in Fulpmes einen vorzüglichen Ort im schönen Tirol gefunden. Neben den vielen Ausflügen, dem gemütlichen Beisammensein und dem feinen Essen kamen auch die Andachten, wo wir unserem grossen Gott für vieles danken konnten, nicht zu kurz.

Nach den Seniorenferien Ende August war dann das Jahr neben den ganz normalen pfarramtlichen Tätigkeiten stark vom guten Abschliessen und Übergeben der Verantwortungen und Arbeiten geprägt.

Ich möchte hier nochmals die Gelegenheit nutzen, um der Kirchenpflege und dem Konvent und allen, die etwas beigetragen haben, herzlich zu danken für den überwältigenden und warmen Abschied vom 4. Januar des neuen Jahres – und allen, die am Gottesdienst oder am Nachmittag teilgenommen haben!

### **Pfarrer Christoph Stebler**

2014 war für mich das erste volle Jahr in der Kirchgemeinde Seen. Trotz personeller Wechsel ist die Stimmung im Team ausgezeichnet, was wie Öl im Getriebe der alltäglichen Arbeiten wirkt.

Gefreut haben mich viele positive Reaktionen auf Predigten, Gottesdienste und andere Aspekte meiner Arbeit. Sie haben mir geholfen, mich in Seen am richtigen Ort zu sehen, wo ich

hoffe, noch längere Zeit bleiben zu können, auch wenn die Zukunft der Ergänzungspfarstelle unsicher ist.

Zu meinen Schwerpunkten gehört das Unterrichten der Konfklasse. Zum zweiten Mal hatte ich die Möglichkeit, in den Herbstferien eine Konfreise nach Berlin durchzuführen.

Die vielfältigen Eindrücke aus Geschichte und Gegenwart von Menschen in Berlin beeindruckten die Klasse. Unter anderem waren wir an einer Veranstaltung in der Gethsemane-Kirche, an der das 25-Jahre-Jubiläum der «Friedlichen Revolution» von 1989 gefeiert wurde. Gebete und Kerzen hatten sich als stärker erwiesen als eine unterdrückerische Staatsmacht.

Die Seelsorge im Altersheim St. Urban war ein weiterer Schwerpunkt. Freudige Jubiläen bringen manch eindrückliche Lebensgeschichte ans Licht – und zeigen auch auf, wo im Alltag der Schuh drückt.

Begleitung von Menschen in Freud und Leid, bei Trauungen, Taufen und Todesfällen gehört zu den besonders schönen Aufgaben des Pfarrberufs. Ausgehend von Todesfällen entwickeln sich zuweilen Kontakte, wo sich das niederschwellige Angebot der Kirche bewährt. Dass das auch von einem grossen Teil der Bevölkerung so gesehen wurde, zeigte der erfreuliche Ausgang der Abstimmung über die Kirchensteuerpflicht juristischer Personen im Kanton Zürich. Ich empfand das als konkrete Ermütigung von Seiten unserer Gesellschaft.

Persönlich gefreut hat mich die Mitwirkung in Kantorei-Projekten als Sänger und die Einladung des Schweizerischen Reformierten Pfarrvereins, im September ein Referat zum 175-Jahr-Jubiläum zu halten.

### **Dank und Ausblick**

Vor einigen Jahren hatte ich mich einmal dahingehend geäussert, dass ich jetzt dann froh wäre, wenn es nach all den vielen Aktivitäten wieder etwas ruhiger würde. Schmunzelnd hatte man mir erklärt, dass dies wohl nie der Fall sein würde. Tatsächlich: kaum hat man eine Thematik behandelt und denkt, nun könne etwas Ruhe einkehren, kommt die nächste Aufgabe auf einen zu. So geschehen auch im Berichtsjahr. Die «neue» Kirchenpflege musste in ihre Aufgaben eingeführt werden, die Mitglieder sich in ihre Dossiers einarbeiten. Weiter verliess überraschenderweise der langjährige Sozialdiakon Rolf Schwarzmann die Kirchgemeinde und die Schweiz. Unerwartet kündigte dann auch Pfarrer Dominik Reifler seinen Wegzug aus Seen an. Das heisst für die Behörde: neue Anstellungen organisieren, Aus-

schreibungen formulieren, Bewerbungsgespräche führen, die Bestellung einer Pfarrwahlkommission planen, Interimslösungen suchen, für entsprechende Information sorgen – immer zusätzlich zu den üblichen Aufgaben.

Ich nehme diese Herausforderungen gerne an, sie machen das sonst schon rege Leben in der Kirchgemeinde noch interessanter.

Die Kirchenpflege kann dabei stets auf die Mithilfe des Pfarrteams zählen, dem ich an dieser Stelle herzlich für seinen grossen, unkomplizierten Einsatz danke! Es ist schön und nicht selbstverständlich, dass wir alle ein so gutes Einvernehmen untereinander haben. Auch unser immer grösseres Angestelltenteam verdient grossen Dank. Alle helfen engagiert am Gemeindeleben mit.

Vielen Dank auch allen Gemeindegliedern, die mit ihrem Interesse und ihrer Anwesenheit an verschiedensten Veranstaltungen zeigen, dass unsere Gemeinde eine lebendige, vielseitige und sich gegenseitig achtende Gemeinschaft ist.

Verena Bula-Brunner

23. März 2015